

Die Henneburgen

Es ist eine alte Sage, daß vorzeiten ein Herr aus edlem Geschlecht in Deutschland umgezogen, der eine Stätte suchte, das er sich anbauen und guten Frieden haben könne. So kam derselbe auch nach Franken und fand allda einen Berg, der ihm baß gefiel.

Wie er nun durch die Waldung zu Gipfel ritt oder schritt, fand er eine Wildhenne mit ihren Jungen, und da baute er allda eine schöne Burg und nannte sie Hennebrg und wurde der Stammvater des reichen und edlen Geschlechts der alten fränkischen Graugrafen, die sich von Henneberg nannten und vom Grabfeld bis zum Thüringerwalde Besitzungen gewannen und Burgen erbauten.

Zur Sage gesellte spätere Zeit vielgestaltig die Fabel, daher ist von der Erbauung der Burg Henneberg folgendes in einer alten Handschrift zu lesen:

" Da die Wenden in Rom lagen und Roma und Italien fast zerstört und verderbt hatten, das war nach Christi Geburt vierhundertundachtundfünfzig Jahre, da zog ein reicher Römer aus Rom um Unfriedens willen, das war einer von der Säule geheißen, De columna, von dem großen Geschlecht, kam also in den Wald, da jetzo Henneberg liegt, mit seinen Dienern. Da behagt ihn, den Berg zu bauen. Da fand er ein Wildhuhn mit seinen Kücken an derselben Statt, darum nannte er das Schloß Henneberg."

Fast das gleiche ward auch gefunden in einer Chronik, wo es von einem Römer aus dem erwähnten Geschlecht heißt:

" Er zog in diese Lande und kam an das End und Berg, da jetzt Henneberg liegt und schlug sich allda nieder, da gefiel im die Gegend und der Ort so wohl, daß er anfang, ein Schloß darauf zu bauen, da fand er an derselbigen Statt eine wilde Henne mit ihren jungen Hühnlein, davon gab er demselbigen Schloß den Namen Henneberg und führte davon die Henne in seinem Wappen, er und all seine Nachkommen, und nennet sich der von Henneberg. Also sind sie hergekommen.

Auf dem alten Schloß Henneberg ist eine Blende in der Mauer zu sehen, davon alte Leute erzählen, daß ein Maurer bei Aufbauung des Schlosses seinen Sohn verkauft habe, damit, wenn das Kind in jene Vertiefung lebendig eingemauert werde, die Burg fortan unüberwindlich bleibe. Und der grausame Vater habe das Kind selbst eingemauert. Dies aß einen Dreiersemmel und rief weinend, als der letzte Stein aufgelegt wurde:

"O Vater! O Vater! Wie wird es so finster!" - Und wie das Kind also rief, da schnitt die Stimme dem Manne durchs Herz wie ein Messer, und er stürzte von der Leiter herab und brach den Hals.

Von den drei Schlössern Henneberg, Hutsberg in Ruinen und ebenso lange Landsberg (Landwehr) geht die Sage, daß oben die drei grünen Berge seien, auf welchen im Wappen der Grafen von Henneberg die schwarze Henne steht, und daher sei das Sprichwort entstanden:

"Henne huts Land. -Die Henne hütet das Land."

Jetzt liegen seit 1525 Henneberg und Hutsberg in Ruinen, und ebenso lange lag der Landsberg öde, aber in der neuesten Zeit hat sich auf letzterem ein stattlicher Burgbau des Landesherrn in ritterlichem Stil erhoben, der eine wahre Zier der ganzen Gegend ist.

Quelle:
Chronik Obermaßfeld

me-die.de